

„Euch ist heute der Heiland geboren“

Weihnachtspredigt 2013 über Lukas 2,1-20

Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesus Christus! Amen.

Hört Gottes heiliges Wort. Es ist das Weihnachtsevangelium – aufgeschrieben durch den Evangelisten Lukas im 2. Kapitel:

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. 2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. 3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. 4 Da machte sich auch auf Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, 5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. 6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. 7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. 9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. 10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; 11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. 12 Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. 13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: 14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. 16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. 17 Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. 18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. 19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. 20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Gebet: Süßer Immanuel, werd auch in mir nun geboren, komm doch, mein Heiland, denn ohne dich bin ich verloren! Wohne in mir, mache ganz eins mich mit dir, der du mich liebend erkoren. (LKG 108,7)

Liebe Brüder und Schwestern in Christus!

Zu Weihnachten gibt es ganz unterschiedliche Bräuche und Traditionen. Angefangen beim Essen: Gans und Klöße oder Kartoffelsalat und Wiener Würstchen? Ruhiger Abend in Familie oder große Party mit Freunden und Bekannten? Aber eines ist wohl überall gleich. Es gibt wahrscheinlich **Geschenke**. Die packen wir – je nach Begabung – liebevoll ein. Dafür kaufen wir extra schönes **Geschenkpapier** oder lassen das gleich im Laden erledigen. Manchmal ist dann allein schon die Verpackung ein richtiges Kunstwerk: ein hübscher Karton verziert mit Schleifen und Bändchen. Hier noch ein Anhänger. Dort noch ein Zweig...

Aber worum geht es letztendlich, auch bei einem noch so schön eingepackten Geschenk? Das weiß jedes Kind: Ein Geschenk ist dazu da, **ausgepackt** zu werden! Vielleicht bestaunt man kurz das Geschenkpapier. Man schüttelt oder hält das Paket prüfend in der Hand. Hoffentlich ist es das Spielzeug, das ich mir gewünscht habe. Und nicht der Pullover, den ich brauche...

Geschenkpapier kann **Hoffnungen** wecken. Da hat jemand an mich gedacht, sich viel Mühe gegeben... Eine Verpackung kann aber auch erst einmal **enttäuschen**. Ich sehe ja nicht gleich, was drin ist in dem Paket. Der einzige Weg, es herauszufinden: Ich muss das Geschenkpapier entfernen und den Karton auspacken.

Liebe Gemeinde, so ähnlich ist es bei dem größten aller Geschenke. Weihnachten: **Gott wird Mensch**. Gottes ewiger Sohn liegt als Kind in der Krippe, um uns aus Sünde und Tod zu retten. Ganz gewiss ist das ein **Geschenk**, das wir brauchen. Es ist genau betrachtet das einzige, was wir wirklich brauchen. Aber auch dieses Geschenk ist eingepackt. Es sieht nicht so aus, wie wir das erwarten. Abgesehen von den Engeln über Bethlehem ist nichts Besonderes zu sehen. Jedenfalls auf den ersten Blick. Ein Kind, wie es unzählige gibt. Einfache Leute drum herum. Nichts Besonderes...!?

Gott sei Dank. Der Heilige Geist entfernt die göttliche Verpackung, so dass wir im Glauben erkennen, wer hier für uns in der Krippe liegt. Lasst uns darum jetzt nachdenken über das Wunder von Weihnachten, die Menschwerdung unseres Erlösers. Wir tun das unter dem Thema:

Gott hat ein Geschenk für dich:

- 1. Er hält alle sein Versprechen**
- 2. Er verkündet allen die Erfüllung**
- 3. Er öffnet dir die Augen**

Teil 1 – Gott hält alle sein Versprechen (Verse 1-7)

Schon die Anfänge waren **ein Ärgernis**. Das Paar war noch nicht verheiratet. Aber das Mädchen war schwanger. Ihr Verlobter wusste, dass das Kind nicht von ihm war. Sein Herz war gebrochen. Sie war ein hübsches Mädchen und er liebte sie. Er hatte sich darauf gefreut, sie endlich zu heiraten und eine Familie zu gründen. Und jetzt das! Wie hatte das passieren können? **Der einzige Ausweg**: Josef musste fort, die Verlobung auflösen. Aber was würden die Leute denken? Wie sollte er erklären, dass er nicht der Vater des Kindes war? Auch sein Ruf war gefährdet. Und selbst wenn er seine Unschuld beweisen konnte, was hatte dann erst seine Verlobte zu erwarten? Sie würde ihre Ehre verlieren. Vielleicht würde sie als Ehebrecherin bestraft werden.

Liebe Glaubensgeschwister, unter diesen Umständen wollte Gott Mensch werden. Das ist sozusagen die „erste Lage des göttlichen **Geschenkpapieres**“. Und das ist kein Versehen! Diese Verpackung ist nicht aus der Not geboren – weil gerade keine bessere da war. Nein, genauso ist es Gottes Absicht. So hat er es vor langer Zeit versprochen. Genauso hatten es die Propheten angekündigt.

Zwar schien es, als ob der römische **Kaiser** die Weltgeschichte lenkte. Aber Augustus ist nur ein Werkzeug in Gottes allmächtiger Hand. Er muss – ohne es zu ahnen – dabei mithelfen, wie Gott seine Verheißung erfüllt. Die Zeit war reif. Die Stunde war gekommen, in der Gott selber als Retter der Welt in die Geschichte eingreifen würde (Gal 4,4f): „*Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft empfangen.*“

Maria und Joseph wohnten in der Provinz, in Nazareth in Galiläa. Dabei waren beide „Königskinder“ - Nachkommen des berühmten König David. Dessen Stammsitz war **Bethlehem** in Juda. Und **dort** sollte der Messias geboren werden. So hatte es jedenfalls der Prophet Micha vorhergesagt (Mi 5,1): *Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.*

Und so macht sich Josef mit Maria, seiner schwangeren Verlobten, auf den Weg. Nicht gerade eine günstige Zeit zum Verreisen. Doch auch das gehört zu Gottes Plan. Es ist Teil der „Verpackung“. Und inzwischen vertraut auch Josef darauf, dass Gott alles gut machen wird. Er weiß nun, dass **Maria** ihm **nicht untreu** geworden ist. Er weiß inzwischen, dass sie ein göttliches Kind – den Messias – unter dem Herzen trägt. So

erfüllt Gott eine Verheißung, die er 700 Jahre vorher durch den Propheten Jesaja gegeben hatte (Jes 7,14): *Siehe, eine **Jungfrau** ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel (= Gott mit uns).*

Und dann ist es soweit: Maria bringt **ein Kind** zur Welt. Es ist ihr erster Sohn. Und sie wickelt ihn in Windeln und legt ihn in eine Futterkrippe. Das ist alles, was sie ihrem Kind bieten kann. Doch in diesem Kind werden sich alle göttlichen Versprechen erfüllen, die Gott seit Adam und Eva und ihrem tiefen Fall im Garten Eden gegeben hatte. Marias Kind ist **Gottes wahrer, ewiger Sohn**. Gott selber nimmt unsere menschliche Natur an, wird einer von uns – um stellvertretend für uns die ganze in Sünde gefallene Menschheit aus Sünde, Tod und ewigem Verderben zu retten. Das ist Gottes Geschenk – auch für dich. So erfüllt Gott, was er versprochen hat. Gott hat ein Geschenk für dich. Er hält sein Versprechen und...

Teil 2 – Er verkündet allen die Erfüllung (Verse 8-14)

Liebe Gemeinde, ein Geschenk kann noch so kostbar sein. Doch das nützt nichts, wenn der Beschenkte nie davon erfährt. Was würde die Menschwerdung Jesu, was würde sein Erlösungswerk uns nützen, wenn wir nie davon erfahren hätten? Gott sei Dank. Allein die Weihnachtsgeschichte ist voller Beweise dafür, dass Gott auch dafür Sorge trägt. **Er verkündet allen die Erfüllung.**

Schauen wir auf diejenigen, denen Gott die frohe Botschaft kundwerden lässt: Lukas berichtet kurz und knapp: *„Und es waren Hirten in derselben Gegend...“* Einfache Leute mit einem rauen Alltag. Nicht besonders geneigt, sich mit frommen Dingen zu beschäftigen. Draußen in der Natur verbringen sie Tag und Nacht bei ihren Herden.

Doch heute wird ihre Nacht zum Tag. Mehr noch: Sie sind umgeben von dem strahlenden Glanz der **Herrlichkeit Gottes!** Da packt auch hartgesottene Männer die nackte Furcht. Was war das?!? Doch die Panik weicht bald ihrer Überraschung und Freude. Ein besonderer göttlicher Bote, ein Engel, verkündet ihnen die **Weihnachtsbotschaft**. Und etwas Herrlicheres, Tröstlicheres, Besseres gibt es nicht – als diese Worte: *„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude... euch ist heute der Heiland geboren...“*

Kein Grund mehr, sich zu fürchten. Weder vor der Nacht, noch vor der Mühe des nächsten Tages. Kein Grund mehr, Angst zu haben vor dem Tod oder davor, einst vor dem Richterstuhl des ewigen Gottes erscheinen zu müssen. Der Heiland ist geboren. Der Retter ist da. Der Befreier von Sünde und Tod. Diese Botschaft weckt Glauben und Freude. Diese Botschaft schenkt **Vergebung** und **Frieden** mit Gott. Und selbst die Engel im Himmel scheinen zu staunen über Gottes Gnade. Sie freuen sich über Sünder, die diese Gnade im Glauben ergreifen und loben Gottes Erbarmen: *„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erde und den Menschen ein Wohlgefallen.“*

Auch du darfst heute diese herrliche Botschaft hören. Auch du brauchst dich nicht mehr vor dem heiligen und gerechten Gott zu fürchten. Denn auch **FÜR DICH** ist der Heiland geboren. Für alle Völker ist der Retter aus Sünde, Schuld und Tod gekommen. Der versprochene **Messias** ist da, wie der Engel sagt: *„... welcher ist **Christus**, der Herr, in der Stadt Davids.“*

Denkt an die vielen Weissagungen, die wir gestern gehört haben. Von dem **Schlangenkopfzertreter** und dem **Davidsson**, dessen Reich ewig besteht. Von dem Gottessohn und Menschensohn – der beides ist kleines Kind und ewiger Gott. Gott lässt ja keinen Zweifel, wo wir IHN, den Retter, finden können: *„in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegen.“* Das ist der Ort, an dem Gott sich finden lässt. Das ist das göttliche Geschenkpapier, in das er seine Herrlichkeit einwickelt: In einem Kind. In Niedrigkeit. In Schwachheit. In Armut. In Leiden. In menschliche Torheit: das Wort vom Kreuz, das uns selig macht.

Gott sei Lob und Ehre: so macht er Frieden zwischen sich und der gefallenen Menschheit. So kommt er zu uns, um die Welt mit sich zu versöhnen, auszusöhnen, Sühne zu schaffen – durch eben dieses Kind in der Krippe, das später am Kreuz sein Leben geben wird zur Erlösung für viele.

Und dieses Geschenk lässt Gott auch dir überreichen, der du heute das Evangelium hörst. Nun muss auch das letzte Geschenkpapier weichen. Davon hören wir im dritten Teil:

Teil 3 – Gott öffnet dir die Augen (Verse 15-20)

Außer dem **göttlichen Geschenkpapier**, der Niedrigkeit und Armut bei der Menschwerdung des Gottessohnes, gibt es noch etwas, wodurch das Geschenk von Weihnachten für unsere natürlichen Augen verborgen ist. Das ist **unsere** angeborene Blindheit, unsere **sündige Art**. Sie fragt: *Wozu das alles? Ein Sünderheiland? Für mich? Ich hab doch ganz andere Sorgen...*

So liegt über der Weihnachtsgeschichte für unseren natürlichen Menschen **ein Schleier**. Die Botschaft, dass DAS Gott sein soll, dass DER mir helfen kann – ein kleines Kind in der Krippe (!) – das ergibt für den alten Adam in uns keinen Sinn. Ja, dass ich überhaupt einen Retter brauche, dass ich auf Gottes Gnade angewiesen bin – genauso wie der Junkie am Bahnhof oder die Prostituierte oder der Steuerhinterzieher.

Der Alte Adam in mir rümpft die Nase. Naja, ganz so schlimm bin ich ja wohl nicht. Ich geh sogar Sonntag für Sonntag in die Kirche, bei der Kollekte bin ich auch nicht geizig! Und wer Hilfe braucht, der kann auf mich zählen. **Doch** – lieber Mitchrist – wenn DAS genügen würde, dann hätte Gott nicht in die Welt kommen müssen. Dann hätten wir es auch aus eigener Kraft geschafft.

Und darum ist es ein Geschenk göttlicher Gnade, wenn er selber mir den Schleier von den Augen nimmt. Wenn Gott mich erkennen lässt, wie es wirklich um mich steht und warum der JESUS der Bibel auch für mich überlebenswichtig ist: **Gott sei Dank: Durch die Kraft im Wort werden mir die Augen geöffnet**. Und nun erkenne ich das eigentliche Wunder! Gott kommt ins Fleisch – um **MICH** verlorenen und verdammten Menschen zu erlösen.

Dir **Hirten** durften das erkennen: *„Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist...“* Konnten sie sich von dem himmlischen Glanz erst gar nicht trennen? Mancher von uns hat es vielleicht schon erlebt, wie ein Kind gedankenversunken mit dem Geschenkpapier spielt. Das eigentliche Geschenk hat es noch gar nicht entdeckt. So ähnlich mag es bei den Hirten gewesen sein. Doch dann verlieren sie keine Zeit: *„Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, **die uns der Herr kundgetan hat.**“*

Die Hirten glauben dem Wort. Wider alle Vernunft. Sie eilen nach Bethlehem. Und dann **sehen sie das Wunder mit eigenen Augen**: *Und sie ... fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.*“ Das heißt: Alles, was sie sehen, ist **ein Kind**, in Windeln gewickelt. Und daneben vermutlich die Eltern. Keine Engelchen schweben über der Krippe. Maria trägt keinen Heiligenschein. Und das Jesuskind vollbringt auch keine Wunder. Doch die Hirten halten sich an das Wort: in der Krippe liegt ihr Heiland – Gottes Sohn, der Retter der Welt. Wären sie sonst losgezogen und hätten die frohe Botschaft von dem Kind allen weitergesagt? Sie glauben, weil durch eben dieses Wort in ihnen das Wunder des Glaubens geschehen ist.

Dass WIR diesem Wort glauben – das ist also genauso ein göttliches Weihnachtswunder, wie die Menschwerdung des Gottessohnes. So schreibt der Apostel Paulus an Timotheus (1Tim 3,16): *„Groß ist, wie jedermann bekennen muss, das **Geheimnis des Glaubens**: (Luther übersetzte: Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis) Gott ist offenbart im Fleisch.“*

Allein Gottes Geist kann uns die Augen öffnen für dieses Geheimnis. Und er tut das durch die Mittel, die er dafür gegeben hat: das gepredigte, gehörte Wort des **Evangeliums**, das Wasserbad im Wort (die **Taufe**, die auch uns rettet!) und das heilige **Abendmahl**, der schmeckbare, fühlbare Zuspruch seiner Vergebung, wo sich Jesus auf das innigste mit unserem Fleisch und Blut verbindet.

Lieber Mitchrist, Gott schenke, dass wir nicht an den **Äußerlichkeiten** hängen bleiben, sondern das Kind in der Krippe im Glauben erkennen als das, was es ist: Gottes Sohn – unser Retter. Gott schenke uns offene Augen, damit wir sehen – offene Ohren, damit wir hören – offene Herzen, damit wir glauben: Denn **ohne JESUS** als Sünderheiland und Lebensquelle halten wir zu Weihnachten nur Geschenkpapier in den Händen. Ohne IHN wird unsere Weihnachtsstimmung, unsere oberflächliche Weihnachtsfreude mit den Kerzen verlöschen. Doch mit ihm wird uns Heil und Leben und Frieden und Freude das ganze Jahr, ja unser ganzes Leben erhalten bleiben – nicht als unbestimmtes Gefühl, sondern als feste, gewisse Glaubenshoffnung und Heilszuversicht!

Wenn man ein Geschenk öffnet, dann ist man manchmal überrascht über den Inhalt. Manchmal vielleicht auch enttäuscht. Doch eins ist gewiss: **Gottes Weihnachtsgeschenk** wird dich NIE enttäuschen! Seine unermessliche Gnade und Liebe in Jesus Christus ist genau das, was du brauchst. Gott selber wurde Mensch, um unseren Platz einzunehmen und für uns am Kreuz zu sterben. Und all das hat JESUS auch wirklich vollbracht. Was für ein Geschenk! Es ist Gottes Geschenk FÜR DICH – genauso wie für deine Kinder und Enkelkinder, deine Nachbarn und Freunde und alle, die dir im Leben begegnen. Sie alle möchte Gott beschenken mit seiner Vergebung und ewigem Leben. Mach es doch einfach wie die Hirten. Sag es weiter:

Gott hat ein Geschenk für dich

- 1. Er hält alle sein Versprechen**
- 2. Er verkündet allen die Erfüllung**
- 3. Er öffnet dir die Augen.** AMEN.

LKG 101,1-3

Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!

Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute, Gottes Kind, das verbindet sich mit unserm Blute.

Sollt uns Gott nun können hassen, der uns gibt, was er liebt über alle Maßen? Gott, gibt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.